

Wie die phosphorischen Wachslichter gemacht werden, welche sich von selbst anzünden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **5 (1783)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



rer Leser angenehmer wäre, als mit dergleichen Erzählungen, sie mögen nun von eigener Erfindung und neu, oder entlehnt, und nach dem Bedürfniß unserer Jugend zugeschnitten seyn. Ich werde unsern Lesern ein paar dergleichen liefern die aus Weiffens Kinderfreund entlehnt, und hie und da ein wenig verändert sind, vielleicht daß sie meine Gedanken besser erklären, und den Wunsch nach mehreren dergleichen erwecken.

A.

(Die Fortsetzung folgt.)



Wie die phosphorischen Wachlichter gemacht werden, welche sich von selbst anzünden.

Man nimmt eine kleine Glasröhre, welche an dem einen Ende verschlossen ist. Man sucht ein kleines Wachlicht von sehr reinem Dachte aus, welches in die Glasröhre paßt, und taucht den Dacht in Melkenöl. In das verschlossene Ende der Glasröhre wird sehr wenig Phosphor gethan, die Röhre in kochendes Wasser getaucht, um den Phosphor schmelzen zu lassen, und wenn dieser geschmolzen ist, stellt man das Licht in die Röhre, so, daß der Dacht den Phosphor berührt. Sogleich wird das andere offene Theil der Röhre hermetisch versiegelt. Will man das Licht brauchen, so zerbricht man das Glas, da sich dann das herausgezogene Lichtgen in einer halben Minute von selbst entzündet.

